

Drei Mal ausverkauft

Premieren im Hoftheater | „Honig im Kopf“ mit Peter Mitterrutzner füllte beim Saisonstart das Wald4tler Hoftheater. Premiere hatte auch die neue „Hoftheater-Kombo“.

Von Johannes Bode

PÜRBACH | Das erste Wochenende der neuen Saison im Wald4tler Hoftheater war bis auf den letzten Platz ausverkauft. Drei Mal war das Stück „Honig im Kopf“ zu sehen, Premiere war am 21. April. „Honig

im Kopf“, das Stück von Florian Battermann nach dem gleichnamigen Film von Til Schweiger und Hilly Martinek, behandelt ein Thema, das viele Menschen im Alltag betrifft: Alzheimer.

Spätestens wenn die Pizza im Schuhregal landet, wird der Familie im Stück von Battermann klar, dass mit Opa (Peter Mitterrutzner) etwas nicht mehr stimmt. Doch Enkelin Tilda (Yamuna Müller) will nicht, dass ihr Großvater ins Heim kommt.

Beide – Mitterrutzner und Müller – meistern ihre schwierigen Rollen, ebenso Sara Kattih und Nenad Smigoc, die als gestresste Eltern ihren Humor nicht verlieren und für einige Pointen sorgen. Die Koproduktion mit dem Stadttheater Bruneck wurde von Hanspeter Horner inszeniert (Kulturkritik im Landesteil auf Seite 17).



Yamuna Müller und Peter Mitterrutzner in „Honig im Kopf“. Foto: Stadttheater Bruneck



Peter Cerny und Moritz Hierländer. Foto: J. Bode

Der Premierenabend wurde auch mit einem Konzert der neu formierten „Hoftheater-Kombo“ musikalisch gefeiert. Hoftheater-Intendant Moritz Hierländer spielte mit seinen Mitarbeitern Peter Cerny, Dominik Herout

und Paul Binder Eigenkompositionen und Coverversionen – darunter auch Titel von Hoftheater-Gründer Harry Gugenberg. Ganz nach Tom Waits klang es schließlich, als Cernys Nummer „Häng die Wolken auf“ mit Hierländer, der erstmals am Kontrabass zu hören war, gespielt und gesungen wurde.

THEATER-KRITIK

Honig im Kopf

„Da ist ein Rauschen gleich hinter dem Honig“, beschreibt Opa Amandus, wie sich sein Kopf anfühlt, wenn er versucht, sich an etwas zu erinnern. Peter Mitterrutzner brilliert in der Rolle des an Alzheimer erkrankten, rührseligen Großvaters im Wald4tler Hoftheater in Pürbach.

Die Inszenierung von Hanspeter Horner kippt nur selten ins Sentimentale. Dafür sorgt auch das monochrome Gegenlicht beim Szenenwechsel, der Sound, der aus einem Psychothriller stammen könnte, und das reduzierte Bühnenbild. Mit dreieckigen Elementen, die immer wieder von den Akteuren neu arrangiert werden müssen, hat Klaus Gasperi ein gelungenes Bild für das mühsame Zusammensetzen der Puzzleteile im Kopf gefunden. Dabei hat man aber nicht auf den Humor vergessen.

Fazit: Minimalistisches Theater, aber trotzdem intensiv, berührend und nicht ohne Spaß. -jb-